Merkur.de

QR-Code scannen und
Artikel online lesen:

www.merkur.de/-93823865.html

# Wenn das Gefühlsmonster hilft: Mediatorinnen lösen Konflikte an der Schule

10.07.2025, 14:40 Uhr
**Von:** Annika Block

Lösen Konflikte an der Schule: Walburga Kortz (li.) und Ursula Baur-Schad mit ihrem Gefühlsmonster. © privat

*Eineinhalb Jahre sind Walburga Kortz und Ursula Baur-Schad im Tandem schon an der St.-Anna-Grundschule als Mediatorinnen aktiv – im Rahmen des Projekts „Seniorpartner in School“ (SiS).*

München – Einmal in der Woche sind Walburga Kortz und Ursula Baur-Schad in ihrem Klassenzimmer, bieten ein offenes Ohr und einen sicheren Raum für die Grundschulkinder an. Jeden Mittwoch. Es ist die erste Schule im Stadtbezirk Altstadt-Lehel, bei der SiS aktiv ist. Ein Konzept, das Anklang findet.

## Ausbildung dauert 80 Stunden

SiS gibt es seit 2011, in München gibt es 70 Mediatorinnen und Mediatoren an 30 Schulen. In einer 80-stündigen Ausbildung wird gelernt, wie man Mediationen führt – und nicht nur, was gewaltfreie Kommunikation bedeutet, sondern auch, wie sie umgesetzt wird. Das Gelernte konnten Kortz und Baur-Schad auch in ihr eigenes Leben integrieren, selbst weiter wachsen. „Und weil uns die Mediation mit den Kindern sehr großen Spaß macht, haben wir uns entschieden, auch nächstes Schuljahr noch weiterzumachen“, erzählt Kortz.

## Kinder nehmen Angebot gerne an

Es funktioniert: Die Kinder nehmen das unterschwellige Angebot an, kommen in Freundesgruppen und teilen ihre alltäglichen Probleme, Streitigkeiten, Eifersucht. Freiwillig da zu sein steht an erster Stelle. In 45 Minuten versuchen sie selbst, in Gesprächen wie in Spielen Lösungen zu finden, die beiden Frauen führen Mediationen oder auch mediative Einzelgespräche durch. „Unsere Aufgabe ist es, die Kinder bei der Lösungsfindung zu unterstützen“, so Kortz. Im Vordergrund stehen immer die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder.

## Eine Puppe dient als Anker

Eine Erkennungspuppe namens Gefühlsmonster (das die Emotionen riechen kann), ist ein Anker für die Kinder. Sehen sie die Puppe, dann wissen sie, dass die beiden Mediatorinnen da sind, und können in einem geschützten Rahmen auf sie zukommen. „Die Nachfrage ist groß, wir haben jede Woche Kinder zur Mediation“, erklärt Kortz. Meist gehen die Kinder mit strahlenden Augen aus dem Klassenzimmer, erzählt Baur-Schad. Das Gesprochene verlässt den Raum hingegen nicht. Die Gespräche fallen unter die Verschwiegenheitspflicht.

## SiS wünscht sich mehr Geld

„Ich glaube, unsere Welt braucht das, dass die Kinder schon in der Grundschule lernen, ihre Konflikte und Anliegen zu benennen. Dabei ist es wichtig, dass sie ihre eigene Sicht der Dinge darstellen, die Sichtweise anderer hören und respektieren und wertschätzend miteinander umgehen“, meint Kortz. „Es ist wie ein Samen, den wir säen wollen.“

---

An dieser Stelle wird online ein interaktiver oder fremderInhalt eingeblendet. Geben Sie die URL im Browser ein oder scannen Sie den QR-Code auf der ersten Seite.

---

Von der Stadt wünscht sich SiS, dass mehr Gelder zur Verfügung gestellt werden – für die Ausbildung, aber auch im kleinen Maße für die Ehrenamtlichen. Eine Veränderung steht bereits an: Der Bezirksausschuss Altstadt-Lehel unterstützt das Programm zukünftig mit 2000 Euro.